Die Papsturkunden des XIII. Jahrhunderts im Gatterer-Apparat

Autor(en): **Foerster, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **95 (1940-1941)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-118220

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Papsturkunden des XIII. Jahrhunderts im Gatterer-Apparat

Von Prof. Dr. Hans Fœrster, Freiburg

Weiteren Kreisen ist heute der Name Johann Christoph Gatterer (1727—1799) völlig unbekannt geworden. Und selbst unter den Historikern nennt man den Sohn des nürnbergischen Dragonerunteroffiziers vielleicht höchstens noch wegen seines Gegensatzes zu Schlözer und Spitteler an der Göttinger Hochschule, wo er seit 1759 tätig war. Dieser Gegensatz ist es freilich gewesen, der den Geschichtsprofessor auf das ihm eigene Gebiet, nämlich das der historischen Hilfswissenschaften, zurückdrängte. Auf ihm hat sich Gatterer bleibendes Verdienst erworben. Denn die Hilfswissenschaften sind zum guten Teile durch ihn und sein 1766 gegründetes historisches Institut an der Universität eingebürgert worden. Doch auch davon redet man kaum noch. Spricht man von dem Hilfswissenschaftler Gatterer, so erwähnt man am liebsten nur seine übertriebene Einteilungssucht, den Linnaeismus graphicus. Man nennt diese mit Recht eine Verirrung und Geschmacklosigkeit. Indessen hat sich Gatterer für seinen hilfswissenschaftlichen Unterricht einen hochbedeutsamen Apparat geschaffen, der diesem trefflich gedient hat. Sein Sohn, der Heidelberger Professor der Cameralistik und Technologie Christoph Wilhelm Jakob Gatterer, seit 1797 Professor der Diplomatik und seit 1805 Oberforstrat, ergänzte ihn stark. Ihm bot namentlich die Säkularisation der rheinischen Stifte und Klöster Gelegenheit zum Erwerbe zahlreicher Originalurkunden. Nach seinem Tode 1838 versuchten seine Witwe und Tochter vergeblich, den diplomatischen Apparat der Heidelberger Universität zu verkaufen. Ja in ganz Deutschland fand sich kein Interessent dafür. Schließlich erwarb der Abt Fr. Pfluger von St. Urban den Schatz um 2700 Fl. Nach der bald (1848) erfolgten Aufhebung seines Klosters kam er nach Luzern in die Kantonsbibliothek und befindet sich heute im dortigen Staatsarchive.

Einen der wichtigsten Bestandteile des Gatterer-Apparates bilden die Originalurkunden. Sie verteilen sich auf einen Zeitraum von 1000 Jahren. Das stärkste Kontingent stellen das 15. Jahrhundert mit über, und das 16. mit fast 1300 Urkunden. Aus dem 13. Jahrhundert, das mit 162 Stücken vertreten ist, sollen hier die Papsturkunden kurz verzeichnet werden, wobei die Angaben der gangbarsten Hilfsmittel überprüft werden.*

Gatterer - Apparat Nr. 38:

Feierliches Privileg Innocenz' III. für Otterburch [1]. Laterani, 15. X. 1215. Potthast gibt ein knappes Regest [2] dieser 60 cm breiten und 64 cm hohen Urkunde, und zwar nach Würdtwein [3]. Daher erklärt es sich, daß das Privileg keinen Einfluß auf die Listen der unterschreibenden Kardinäle und Kanzler bei Potthast [4] ausgeübt hat. Das Datum vom 15. X. 1215 und die Nummer des Regestes figurieren nämlich nicht darinnen. Das mag bezgl. der Kardinäle kein großer Schaden sein. Denn jenes Datum wird von den Anfangs- und Enddaten der unten zu nennenden Männer eingerahmt. Bedenklicher ist der Fehler bei dem Datar. Denn S. 467 gibt Potthast als erste „per manum Thomae S. R. E. subdiaconi et notarii, Neapolitani electi"

---

* Für die gütige Uebersendung des kostbaren Materials spreche ich auch an dieser Stelle Herrn Archivdirektor Dr. P. X. Weber meinen herzlichsten Dank aus.

[1] S. Lexikon für Theologie und Kirche VII. Sp. 835 unter Otterberg (Otterburg). — Fr. X. Remling: Urkundliche Geschichte der ehemaligen Abteien und Klöster im jetzigen Rheinbayern. Neustadt a/d. Haardt. 1836. I. Teil. S. 215—236. Bes. S. 220.

[2] Regesta Pontificum Romanorum Bd. I. S. 436. No. 4998: „Philippo abbate eiusque fratribus postulantibus monasterium s. Mariae in Otterburch ... sub b. Petri et sua protectione suscipit omnesque eius possessiones ac bona, iura ac privilegia confirmat ..."

[3] Würdtwein, Steph. Alex.: Monasticon Palatinum chartis et diplomatibus instructum. Mannheim. 1793—96. — „Potthast, pour faire son classement, n'a connu que le texte des éditions et n'a pas recouru aux manuscrits." A. Luchaire: Les registres d'Innocent III et les Regesta de Potthast-Université de Paris. Bibliothèque de la Faculté des Lettres. XVIII. 1904. S. 1.

[4] a. a. O. S. 461—467.

datierte Urkunde Innocenz' III. an: 1216. Janr. 28. Nr. 5056, deren Regest auf S. 444 erscheint. H. Bresslau[5] seinerseits verzeichnet als letzten Kanzler Innocenz' III.: „Thomas (v. Capua), erst diac. card. S. Mariae in Via lata, dann presb. card. S. Sabinae", aber mit dem Zeitansatze: „1216 März 7—1216 Juni 13", läßt ihn also noch etwas später beginnen als Potthast. Höchst wahrscheinlich ging der Name des Thomas aus der gen. Quelle von Potthasts Regest nicht hervor. Denn Würdtweins Druck beruht wohl ebenso wie das „Urkundenbuch des Klosters Ottenberg in der Rheinpfalz"[6] auf dem „Lagerbuch der pflege Otterburg gehörig". Diese Vorlage, wohl des 14. Jahrhunderts, enthielt allem Anscheine nach schon nicht mehr das Eschatokoll, das von dem Urkundenbuche gleichfalls nicht geboten wird[7]. Dieser Teil der Urkunde bietet nur in einem Punkte Anlaß zu Erörterungen. Nämlich bezüglich der Abfolge der Kardinalbischöfe. Denn die darin aufgeführten Kardinalpriester Cincius tituli s. Laurentii in Lucina, Cencius ss. Johannis et Pauli tituli Pamachii, Petrus s. Pudentianae tituli Pastoris und Guala s. Martini tituli Equitii folgen einander in der Reihenfolge ihres Eintrittes in ihren Grad: 1191, c. 1201, 1205 und 1211, wie ihn Eubel angibt[8]. Ebenso steht es um die Kardinaldiakone, von denen die drei erstgenannten — Guido s. Nicolai in carcere Tulliano, Gregorius s. Theodori und Octavianus ss. Sergii et Bachii — dem Jahre 1205 zugewiesen werden[9], während der

---

[5] Handbuch der Urkundenlehre. I. Bd. 2. Aufl. 1912. S. 242.

[6] Hgg. von Mich. Frey und Fr. X. Remling. Mainz. 1845.

[7] A. a. O. S. 10—14. Nr. 14.

[8] Hierarchia Catholica . . . 2. A. Münster 1913. S. 43 und S. 3 N. 1. Nr. 8; S. 42 und S. 3. N. 1. Nr. 22; S. 46 und S. 4. Nr. 19; S. 46 und S. 4. Nr. 13. Der Karinalpresbyter sanctorum Johannis et Pauli ist indessen bereits genauer festgelegt: Während er noch am 21. März 1200 als Diakon zeichnete, fertigte er schon am 20. September des gleichen Jahres als Kardinalpriester. Vgl. Katterbach-Peitz: Die Unterschriften der Päpste und Kardinäle in den „Bullae maiores" vom 11. bis 14. Jahrhundert = Miscellanea Francesco Ehrle. Scritti di Storia e Paleografia, pubblicati sotto gli auspici di s. s. Pio XI in occasione dell' ottantesimo natalizio dell' e. mo Cardinale Francesco Ehrle. Vol. IV Paleografia e Diplomatica. Roma 1924. S. 246.

[9] Eubel S. 52 und 4.

nächste, Johannes ss. Cosmae et Damiani, dem Jahre 1206 angehört [10] und der letztgenannte, Petrus s. Mariae in Aquiro, auf 1212 eintritt [11].

Anders verhält es sich bei den vier Kardinalbischöfen. Drei von ihnen wecken zwar keine Bedenken: Nicolaus von Tusculum, Hugo von Ostia und Velletri und Benedictus von Porto und s. Rufina. Sie treten in die Reihe der Kardinalbischöfe in den Jahren 1205, 1206 und 1212.[12] Aber zwischen Nicolaus und Hugo schiebt sich ein Guido von Praeneste ein. Und hier erhebt Eubel Schwierigkeiten. Er verzeichnet als Bischöfe von Praeneste allerdings zwei Guidones: einmal Guido de Poré o. Cist. von 1200 bis 1206, den er zugleich zum „aep. Rothomag." macht, [13] während er ihn an anderen Stellen [14] als „Remensis" betitelt. An diesen schließt er für Praeneste an: Guido Pierleone, aber erst für 1221 bis 1228. Wieder an einer anderen Stelle [15] beschäftigt er sich mit der so entstandenen Lücke, indem er erwähnt, daß „... Guidoni tit. s. Mariae tr. T ... erat cognomen de Papa (Papareschis), quem alii a. 1207 ab hoc titulo ad eccl. Praenestin, defuncto Guidone Poré promotum esse dicunt; ast uno eodemque die 25 Julii 1208 et Guido ep. Praenestin. et Guido tit. s. M. tr. T. presb. card. binis bullis Inn. III. subscribunt; quo quidem die subscripsit ultima vice Guido tit. s. Mariae tr. T. subscribente Guidone epo. Praenestin. adhuc a. 1221, quare, si Guido Papareschi revera ad eccl. Praenestin. translatus est, haec translatio, de qua tamen dubitandum, non prius quam a. 1208 ... fieri potuit". Soweit sich die Zweifel Eubels auf die Nachfolge eines Guido auf dem Stuhle von Praeneste nach Guido de Poré beziehen, sind sie durch das Zeugnis unseres Privilegs G 38 als hinfällig erwiesen. Und auch der von ihm für Guido de Papareschi errechnete Eventualzeitpunkt kann keine Gültigkeit beanspruchen. Denn der in G 38 genannte Guido rangiert hier vor Hugo von Ostia und Velletri. Wenn dessen Transferierung dorthin tatsächlich 1216 stattgefunden hat,

---

[10] ebd. S. 49 und S. 4. Nr. 16.
[11] ebd. S. 50 und S. 4. Nr. 23.
[12] ebd. S. 38 und S. 4. Nr. 8; S. 35; S. 36.
[13] A. a. O. S. 37.
[14] ebd. S. 3 und S. 419.
[15] ebd. S. 3. N. 4.

so muß die Erhebung des betr. Guido de Praeneste spätestens in die gleiche Zeit fallen. Man wird also, bis an Hand von Photographien ein Gegenbeweis erbracht worden ist, am besten bei den Angaben von Pius Bonif. Gams bleiben, der die drei Guidones: de Poré, Papareschi und Pierleone unmittelbar aufeinander folgen läßt, wobei er allerdings den mittleren vom 9. I. 1207 bis zum 22. VIII. 1221 ansetzt.[16]

In dem Umbug steht rechts der Name „Maths".

Gatterer-Apparat Nr. 43:

Littera cum filo serico: Honorius III. für Dekan und Kapitel Noue domus[17]. Laterani, 18. XII. 1221. Regest bei Potthast: R. P. R. Bd. I. S. 585. Nr. 6740[18] und bei P. Pressutti: Regesta Honorii Papae III .... ex Vaticanis archetypis aliisque fontibus .... Vol. II. Romae. 1895. S. 19. no. 3636.

Das „Herliuishein" der Urkunde wird bei Potthast mit „Herliueshem" und bei Pressutti mit „Herlineshem" wiedergegeben. Die Rückseite trägt, von jüngeren Vermerken abgesehen, die Aufschrift: „Teutonicorum filius".

Gatterer-Apparat Nr. 54:

Feierliches Privileg Gregors IX. für Heilsbruck.[19] Laterani, 26. V. 1233.

Diese Urkunde findet sich weder bei Potthast noch bei Auvray[20] verzeichnet, ohne indessen den Verdacht der Unechtheit hervorzurufen. Allerdings erscheint der Papstname nicht in eigentlicher verlängerter Schrift, sondern ist mit kräf-

---

[16] Series episcoporum. Ratisbonae 1873. S. XVII.

[17] Neuhausen bei Worms.

[18] „Decanum et capitulum Novae Domus cum omnibus bonis sub b. Petri et sua protectione suscipit, specialiter autem ecclesiam de Herliueshem eis confirmat."

[19] Vgl. Lexikon für Theologie und Kirche. IV. Sp. 901. — Fr. X. Remling: I. Theil. S. 257—262.

[20] Auvray, Lucien: Les registres de Grégoire IX, recueil des bulles de ce pape publiées ou analysées d'après les manuscrits originaux du vatican.

tigen, schön verzierten Majuskelbuchstaben geschrieben. Die Initiale G, cum spatiis et floribus ausgeführt, ist 3,7 cm breit und 5 cm hoch. Die restlichen Buchstaben des Papstnamens erreichen eine Höhe von 1,3 cm. Zieht man zum Vergleich die Urkunde des gleichen Papstes vom 5. V. des folgenden Jahres heran, die Steffens [21] wiedergibt, so erscheinen in beiden Stükken Zierraten in der Gestalt etwa des achtförmigen Abkürzungszeichens als Satzzeichen am Schlusse der Intitulation und des ganzen Protokolls.[21a] Aehnlich steht es um seine Verwendung für ue in que. Entsprechend wird es für us in bus in den Wörtern sororibus und presentibus gebraucht. Dagegen stehen in G 54 die Zeichen ziemlich unmotiviert nach filiabus und vor dem darauf folgenden Abbisse. Letzterem Worte fehlt der Abkürzungsstrich, wahrscheinlich infolge der Verwendung des Zierstriches bei den S. Die verlängerte Schrift von „Episcopus" bis zum „in perpetuum" in G 54 stimmt im wesentlichen mit der bei Steffens 91 überein. Ebenfalls die Hervorhebung des Anfangsbuchstabens des ersten Wortes der Inscriptio, Dilectis, und des Eigennamens Ponte salutis durch die Anwendung einer Majuskel. Indessen fallen verschiedene Dinge bei der graphischen Gestaltung des Protokolles auf: Zunächst folgt auf das Majuskel-D in Dilectis noch ein Majuskel-I. Sodann verrät die bauchige Form des I in Abbisse, wo der Schreiber offensichtlich versucht hat, ein Majuskel-I zu setzen, einen gewissen Mangel an Vertrautheit mit der verlängerten Schrift. Das Fehlen des Abkürzungszeichens für Abbatisse wurde schon bemerkt. Hinzu kommt, daß Majuskel-P in Ponte salutis eine Verbesserung darstellt, bei welcher der Schaft unter die Linie reicht, während der Raum zwischen den Linien durch die Rundung in Anspruch genommen wird. Vor allem aber fällt auf, daß die Buchstaben des „In perpetuum" zwar nach Größe, Gestalt und Verzierung mit denen bei Steffens 91 weitgehend übereinstimmen, daß aber dessen ungeachtet zunächst das N doppelt gesetzt ist und ferner der horizontale Abkürzungsstrich lediglich durch die Unterlängen der beiden P geht, das M hingegen nicht erreicht und zwischen den

---

[21] Steffens, Franz: Lateinische Paläographie. 2. A. Trier 1909. T. 91. (1 A. T. 73).

[21a] Im Abdruck mit § wiedergegeben.

drei Buchstaben PPM nicht von den beiden 8-förmigen Zier- oder Abkürzungszeichen besetzt ist. Die Kontextschrift gibt ihrerseits höchstens zu der Bemerkung Anlaß, daß sie reichlich rund und kräftig erscheint, im übrigen aber der des Faksimiles sehr ähnlich ist. Daß ein reicherer Gebrauch von Schlußzeichen hinter dem dreifachen Amen gemacht wird, will wenig besagen: Es erscheinen zweimal zwei übereinander stehende Abkürzungszeichen der bekannten geschilderten Art, getrennt durch drei übereinander stehende Punkte mit Strich. Rota und Mongramm sind wieder sehr ähnlich, vor allem das Ringkreuz der Rota. Ebenso stimmt das E im Ego der Papstunterschrift in G 54 mit Steffens 91 genau überein. Desgleichen die Kreuze, Unterschriften, ss und Satzzeichen in den Kardinalsunterschriften, soweit sie beiden Stücken gemeinsam sind. Das sind diejenigen der Kardinalpriester Thomas tituli S. Sabinae, Johannes tituli S. Praxedis, Stephan S. Mariae trans Tiberim tituli Calixti und des Kardinaldiakons Oto S. Nicholai in carcere Tulliano. Das B des Vicekanzlers Bartholomeus ist gleichfalls das selbe in den beiden Stücken. Allerdings fehlt dem Bartholomeus sein Magistertitel. Das ist freilich auch der Fall in dem fast gleichzeitigen Privileg für M., abbatissa S. Stephani Suessanensis.[21b]

Zu Bedenken könnte hingegen die Unterschrift des Kardinaldiakons Octavianus ss. Sergii et Bachi Anlaß geben. Denn sie wäre, wenn man der Hierarchia Catholica glauben wollte — posthum. Diese läßt nämlich den Octavian schon 1231 sterben.[22] Auch eine Befragung von Christofori hilft hier nicht weiter[23], wenn dieser auch das Todesjahr um eine Einheit näher an die Urkunde heranschiebt.[24] Die Unterschrift des Octavian tritt unter den Päpsten Innocenz III., Honorius III. und Gregor IX. vom 4. Mai 1206 bis zum 31. Juli 1231 auf[22]. Für alle drei Päpste liegt sie mir vor: in der Urkunde Innocenz' III. vom 15. X. 1215 = Gatterer 38; für Honorius III.

[21b] vom 31. V. 1233 = Pressutti P.: Regesta Honorii Papae III . . . Bd. I. 753/4. Nr. 1343.

[22] S. 4. und S. 52.

[23] Christofori, Franc.: Storia dei Cardinali . . . Roma 1885.

[24] A.a.O. S. 231: Diaconia dei ss. Sergio e Bacco: dal 1206 al 1232: Conti di Segni Ottaviano.

in dem Faksimile einer Urkunde vom 10. XI. 1216[25] und für Gregor IX. eben in Gatterer 54. Und diese drei Unterschriften sind durchaus verschieden von einander. Von dieser Feststellung macht auch das E in Ego keine Ausnahme. Dagegen sind die ss in Inn. III. und Hon. III. gleich und weisen auch mit denen in Greg. IX. starke Aehnlichkeit auf: letztere Urkunde hat nicht die beiden parallelen Wellenstrichlein je oben und unten an den ss, statt deren aber eine Interpunktion dahinter. Das einfach gestaltete Kreuz vor der Unterschrift stimmt wieder in Inn. III. und Hon. III. ziemlich überein; allerdings stehen dort je ein kleiner Kreis im zweiten und dritten, hier hingegen im ersten und vierten Kreuzarmwinkel. In Greg. IX. befinden sich diese Kreislein in den gleichen Winkeln wie in Inn. III. Dagegen sind die Abschlußstrichlein der Kreuzesarme in Greg. IX. schwungvoller gestaltet als in den beiden älteren Beispielen. Im ganzen gesehen reicht also der Befund nicht aus, etwa zwei aufeinander folgende Octaviani in der gleichen Diakonie anzunehmen. Eine unerhörte Annahme wäre damit freilich nicht gemacht. Denn die Hierarchia Catholica bietet eine Fülle von Beispielen dafür, daß gleichnamige Männer bei den gleichen Titeln sich folgen.[26] Bei einer solchen Annahme bliebe indessen noch die Frage zu beantworten, wann denn die beiden Kardinaldiakone einander abgewechselt hätten. Ein letzter Zeitpunkt für die Erhebung eines zweiten Octavian wäre dann das Jahr 1219, da der in der Urkunde folgende Petrus Capuanus in diesem Jahre erhoben worden ist[27]. Angesichts der großen Aehnlichkeit der ss und der Kreuze bleibt man indessen besser bei einem einzigen Octavian und stellt nur das von Eubel bzw. von Cristofori überlieferte Todesdatum auf Grund des Datums des Privilegs Gregors IX. vom 26. V. 1233 in Frage.

Aber nicht nur die Reihe der Kardinaldiakone in unserem Privileg, auch die der Kardinalpriester gibt zu Erörterungen Anlaß. Als solche folgen sich nämlich: Thomas tit. s. Sabinae,

---

[25] Pressuti P.: Regesta Honorii Papae III. . . . Bd. I.: Bolla originale del Pontefice Onorio III alla Basilica di s. Giovanni in Laterano.

[26] Z. B.: S. 46, 47, 49, 50, 51.

[27] ebd. S. 5 u. S. 50.

Johannes tit. s. Praxedis und Stephanus tit. s. Mariae trans Tiberim. Daß Stephanus de Normandis an letzter Stelle steht, ist in der Ordnung. Denn er ist erst seit 1228 Kardinalpriester s. Mariae trans Tiberim tituli Calixti geworden [28]. Wie aber verhält es sich mit den beiden anderen? Thomas, der zuerst steht, wäre erst in der siebten Promotion Innocenz' III. 1216, der auf ihn folgende Johannes dagegen schon der sechsten, 1212, erhoben worden.[29]. Auch hier verschwindet die Schwierigkeit, wenn wir den Angaben von Cristofori [30] Glauben schenken, die von Eubel verdunkelt werden [31]. Wenn Eubel auch mit seiner Annahme recht haben mag, daß es sich bei den beiden Giovanni des Cristofori um ein- und dieselbe Persönlichkeit gehandelt habe, so ist doch für die Anordnung unter unserem Privileg das Datum für Giovanni Colonna bei Cristofori maßgebend gewesen. Bemerkenswert ist vor allem auch, daß ein Johannes als Kardinalpriester tituli s. Praxedis zwar unter Innocenz III. vom 15. März 1212 bis zum 21. April 1214 unterschreibt, daß dann aber bis zu den Unterfertigungen mit dem gleichen Namen für den gleichen Titel unter Honorius III. ein Zeitraum von fast drei Jahren verstreicht.[32] Denn diese setzen erst ein mit dem 4. März 1217 und gehen bis zum 27. Februar 1226. Ob die Unterschriften nun des Johannes unter Innocenz III. auf der einen Seite und die unter Honorius III., sowie die unter Gregor IX., auf der andern nur einem oder zwei Männern namens Johannes angehören — jedenfalls ist anzunehmen, daß die Kreierung eines Johannes 1216 stattgefunden hat, die für die Reihenfolge der Unterschriften in unserem Privileg maßgebend war.

GREGORIUS episcopus seruus seruorum dei § Dilectis in christo filiabus § § abbisse(!) monasterij de ponte salutis

---

[28] Eubel a. a. O. S. 4. Nr. 30.

[29] ebd. Nr. 29 und Nr. 22.

[30] Christofori a. a. O. S. 62: Titolo di S. Prassede: 1211—1221 Giovanni; 1211—1216 Sifredo (Goffredo); 1216—1245 Colonna, die Carbognano, Giovanni.

[31] Eubel a. a. O. S. 45. Anm. 2: . . . uterque Joannes unus idemque Joannes de Columna habendus est.

[32] Wenigstens nach Potthast. S. 464 u. 678.

eiusque sororibus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis [32]a I N N P P M § / Religiosam uitam eligentibus apostolicum conuenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eas a proposito reuocet, aut robur quod absit sacre religionis eneruet. Eapropter Di-/lecte in christo filie uestris iustis precibus clementer annuimus et Monasterium sancte dei genitricis et uirginis Marie de Pontesalutis in quo diuino uacatis obsequio sub beati Petri et nostra pro-/tectione suscipimus . et presentis scripti priuilegio communimus. Inprimis siquidem statuentes ut ordo Monasticus qui secundum deum et beati Benedicti regulam atque institutionem Cisterciensium/fratrum in eodem loco institutus esse dinoscitur perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obseruetur. Preterea quascumque possessiones quecumque bona idem Monasterium impresentiarum iuste ac canonice/possidet aut in futurum concessione Pontificum, largitione Regum uel Principum, oblatione fidelium, seu alijs iustis modis prestante domino poterit adipisci firma uobis et hijs que uobis successerint et/illibata permaneant. In quibus hec proprijs duximus exprimenda uocabulis. Locum ipsum in quo prefatum Monasterium situm est cum terris, pratis, possessionibus, nemoribus, usuagijs et pascuis in/ bosco et . plano/in aquis et molendinis in uijs et semitis/et omnibus alijs libertatibus et immunitatibus suis. Sane laborum uestrorum de possessionibus habitis ante concilium generale ac etiam noualium que proprijs/sumptibus colitis de quibus aliquis hactenus non percepit siue de ortis uirgultis et piscationibus uestris uel de nutrimento animalium uestrorum nullus a uobis decimas exigere uel extorquere presumat. Liceat quoque/uobis personas liberas et absolutas e seculo fugientes ad conuersionem recipere, ac eas absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper ut nulli sororum uestrarum post factam in Monasterio uestro pro-/fessionem fas sit, sine abbatisse sue licentia de eodem discedere. Discedentem uero absque communium litterarum uestrarum cautione nullus audeat retinere. Illud districtius inhibentes ne terras seu quodlibet beneficium ecclesie uestre collatum liceat alicui personaliter dari siue alio modo alienari absque consensu totius Capituli uel maioris aut sanioris partis ipsius. Sique uero donationes uel alie-

[32]a Von „episcopus" bis „professis" verlängerte Schrift.

nationes aliter quam/dictum est facte fuerint, eas irritas esse censemus. Insuper autem auctoritate apostolica inhibemus ne ullus Episcopus uel quelibet alia persona ad sinodos uel conuentus forenses uos ire uel iudicio seculari de/uestra propria substantia uel possessionibus uestris subiacere compellat, nec ad domos uestras causa ordines celebrandi, causas tractandi uel aliquos conuentus publicos conuocandi uenire presumat, nec regularem elec-/tionem abbatisse uestre impediat aut de instituenda uel remouenda ea que pro tempore fuerit contra statuta Cisterciensis ordinis se aliquatenus intromittat. Pro consecrationibus uero altarium uel Ecclesiarum siue/pro oleo sancto uel quolibet alio ecclesiastico sacramento nullus auobis sub optentu consuetudinis uel alio modo quicquam audeat extorquere, sed hec omnia gratis uobis Episcopus diocesanus impendat. Alio-/quin liceat uobis quemcumque malueritis catholicum adire antistitem gratiam et comunionem(!) apostolice sedis habentem qui nostra fretus auctoritate, uobis quod postulatur impendat. Quod si sedes diocesani/episcopi forte uacauerit, interim omnia ecclesiastica sacramenta a uicinis episcopis accipere libere/ et absque contradictione possitis; sic tamen ut exhoc in posterum proprio episcopo nullum preiudicium generetur. Quia/uero interdum proprij episcopi copiam non habetis, siquem episcopum gratiam et comunionem (!) ut diximus Romane sedis habentem et de quo plenam notitiam habeatis per uos transire contigerit, ab eo benedictio-/nes Monialium uasorum et uestium consecrationes altarium auctoritate apostolica recipere ualeatis. Porro si episcopi uel alij ecclesiarum Rectores in Monasterium uestrum uel personas inibi constitutas suspen-/sionis excommunicationis uel interdicti sententiam promulgauerint siue etiam in Mercennarios uestros pro eo quod sicut dictum est decimas non persoluitis, siue aliqua occasione eorum que ab apostolica benignitate uobis indulta sunt seu benefactores uestros pro eo quod aliqua uobis beneficia uel obsequia ex caritate prestiterint uel ad laborandum adiuuerint in illis diebus in quibus uos laboratis et alij feriantur/eandem sententiam protulerint ipsam tanquam contra sedis apostolice indulta prolatam decernimus irritandam. Nec littere ulle firmitatem habeant quas tacito nomine Cisterciensis ordinis contra indulta apostolicorum/ priuilegiorum constiterit impetrari. Preterea cum commune in-

terdictum terre fuerit, liceat uobis in uestro Monasterio excommunicatis et interdictis exclusis diuina officia celebrare. Paci quoque et tran-/quillitati uestre paterna in posterum sollicitudine prouidere uolentes, auctoriate apostolica prohibemus ut infra clausuras locorum seu grangiarum uestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere/sanguinem fundere, hominem temere capere uel interficere seu uiolentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis Pontificibus ordini uestro con-/cessas nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a Regibus et Principibus uel alijs fidelibus rationabiliter uobis indultas auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti/patrocinio communimus. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat prefatum Monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre, uel ablatas retinere, minuere, seu quibus libet uexatio-/nibus fatigare, sed omnia integra conseruentur eorum pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura. Salua sedis apostolice auctoritate. Siqua igitur in futurum/ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tertioue commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis ho-/norisque sui careat dignitate, reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini nostri redemptoris ihesu christi aliena fiat atque in extremo/examine districte subiaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua iura seruantibus sit pax domini nostri ihesu christi, quatinus et hic fructum bone/actionis percipiant, et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen amen Amen §§§ (Rota) † fac mecum domine signum in bonum. Sanctus Petrus Sanctus Paulus — Gregorius papa VII. — [32]b

Ego Gregorius Catholice Ecclesie Episcopus subscripsi. — (Bene valete.) — † Ego Thomas tituli Sancte Sabine presbiter Cardinalis subscripsi. — † Ego Johannes tituli Sancte Praxedis presbiter Cardinalis subscripsi. — † Ego Stephanus sancte Marie transtiberim tituli Calixti presbiter Cardinalis subcripsi. —

---

[32]b Das dreifache „Amen", sowie „Petrus", „Paulus" und „Gregorius" in verlängerter Schrift.

† Ego Octauianus sanctorum Sergii et Bachi diaconus Cardinalis subscripsi. — † Ego petrus sancti georgii ad uelum aureum diaconus cardinalis subcripsi. — † Ego Oto Sancti nicholai in carcere tulliano diaconus Cardinalis subscripsi. — Data Laterani per manum Bartholomei sancte Romane ecclesie vicecancellarij . vij . kalendas Junij. Indictione vj . Incarnationis dominice . anno.M.CC.XXXIIJ. Pontificatus uero domini Gregorij pape.viiij.anno Septimo. [32c]

Gatterer-Apparat Nr. 72:

Littera cum filo canapis: Innocenz IV. für den Propst der Kirche von Swabeheim [33], Augustinerordens, Diözese Mainz. Lugduni, 12. I. 1248.

Regest bei Potthast R. P. R. Bd. II. 1875. S. 1078 No. 12807.[33a] Der edle Wolfram heißt in der Urkunde: „Wolforamus de Lewestein", wobei ra aus m korrigiert zu sein scheint. Elie Berger: Les registres d'Innocent IV. Paris 1884. T. I. S. 532. no. 3535 gibt den Namen mit „Wolframnus" wieder. Den mit „eidem" bezeichneten Propst nennt das vorhergehende Regest zweimal Propst „ecclesiae de Wabeleym" statt „Swabeheim". Oben links auf der Vorderseite trägt die Urkunde als Registraturvermerk ein R mit dem Strich durch den Auslauf. Auf dem Umbug liest man: „sin" mit dem Abkürzungsstrich darüber [34]. Die Rückseite weist neben jüngeren Vermerken einen fünfzackigen Stern, das Wort „Magontia, sowie das Registratur-R mit dem Worte „Scripta" in der Rundung auf [35].

[32c] „Gregorij" in verlängerter Schrift.

[33] Vgl.: Fr. X. Remling: Urkundliche Geschiche . . . I. Th. S. 294—298. Besonders S. 295.

[33a] „(Conrado) praeposito eclesiae de Swabeheim . . . mandat, ut, si nobiles viri Wolframmus et Embrico de Lewestein ius patronatus, quod habent in ecclesia de Spizisheim pro suarum animarum salute monasterio monialium in Syon Magunt. dioc. contulerint, eandem ecclesiam monialibus ipsis auctoritate apostolica confirmet . . ."

[34] Vgl. Elie Berger a. a. O. S. LXIX.

[35] Vgl. ebd. S. LXIX f.

Gatterer-Apparat Nr. 82:

Littera cum filo serico: Innocenz IV. für Abt und Konvent des Klosters Sconaugien., Cisterzienserordens, Diözese Worms. Anagnie, 27. IV. 1254.

Das Stück trägt keinen Registraturvermerk und findet sich weder bei Potthast noch bei Berger. Bulle und Siegelschnur fehlen. Doch ist die Schnurspur zu erkennen. Außen auf dem Umbug: „Janar".[36]; auf der Rückseite: „Warmacia Cist." und jüngere Notizen. Mones Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, Bd. VII. 1856. S. 37 bringt ein Regest zum Jahre 1252.

Innocentius [36a] episcopus seruus seruorum dej. Dilectis filiis - - Abbati et Conuentui Monasterij Sconaugiensis Cistertiensis/ordinis Warmaciensis diocesis Salutem et apostolicam benedictionem. Iustis petentium desiderijs dignum est nos facilem prebere consensum et uota que/a rationis tramite non discordant effectu prosequente complere. Cum igitur sicut uestra [37] nobis [37] exhibita petitio continebat, quondam Otto Co-/mes Palatinus Reni et Dux Bawarie, Nobilis mulier Agnes uxor eius et Lodowicus natus ipsorum ius patronatus quod in ecclesia de/ Sharren Warmaciensis diocesis obtinebant, uobis duxerint liberalitate pia et prouida conferendum, ac venerabilis frater noster. Ricardus War-/maciensis Episcopus collationem huiusmodi ratam habens, eam duxerit confirmandam, Nos deuotionis uestre precibus inclinati, quod/ab eisdem Episcopo, Comite, vxore, ac filio, in hac parte, pie ac prouide factum est et in alterius preiudicium non re-/dundat ratum habentes et gratum, illud auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communismus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, uel ei ausu temerario contraire./Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dej et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se/nouerit incursurum. Data Anagnie v kalendas Julij/ Pontificatus nostri anno vndecimo./

---

[36] Vgl. Elie Berger a. a. O. S. LXVIII.

[36a] „Innocentius" in verlängerter Schrift.

[37] Rasur

Gatterer-Apparat Nr. 83:

Littera cum filo serico: Alexander IV. für Abt und Konvent des Klosters de Schonowia Cisterzienserordens, Diözese Worms. Laterani, 10. I. 1256.

Die Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins VII. S. 37 setzt die Urkunde, ebenso wie der Archivumschlag, in das Jahr 1255. Bei Potthast, R. P. R. Bd. II. S. 1329. no. 16172: [38] Eisdem, nämlich Abt und Konvent des Klosters de Schonaugia.

Oben links über dem Texte: fiat v. p., sowie R mit dem Striche durch den Auslauf und Paul mit dem Striche durch die Oberlänge des l. Auf der Rückseite zwei willkürliche Zeichen. Siegel und Schnur fehlen. Doch ist eine schwache Druckspur der Siegelschnur sichtbar.

Gatterer-Apparat Nr. 86:

Littera cum filo serico: Alexander IV. Abbati Cistercij eiusque Coabbatibus et Conuentibus Vniuersis Cisterciensis ordinis. Laterani, 23. XII. 1255.

Regest bei Potthast Bd. II. S. 1327. no. 16148 [39] hat „Cum olym" statt „Cum olim" der Urkunde. Auf der Rückseite u. a.: „fr" und „A. Scon". Auf dem Umbug: „B. per (oder pro) u."

Siegel und Schnur fehlen. Jedoch ist eine Druckspur der Siegelschnur sichtbar.

Gatterer-Apparat Nr. 93:

Littera cum filo canapis: Alexander IV. für den Bischof von Worms.[40] Anagnie. 21. III. 1259.

---

[38] „Eisdem indulget, ut a personis liberis in eorum monasterio professionem facientibus possessiones et alia bona mobilia et immobilia, exeptis feodalibus, petere recipere ac retinere possint . . ."

[39] „Eisdem-cum Innocentius pp. statuerit ut exempti quantacumque gaudeant libertate, nihilominus tamen ratione delicti, contractus aut rei de qua contra ipsos agitur rite possint coram locorum ordinariis conveniri-indulget, ut occasione constitutionis huiusmodi nullum libertatibus et immunitatibus per privilegia eis ab apostolica sede concessis in posterum praeiudicium generetur . . ."

[40] Eberhard.

Am Oberrande in der Mitte: „I", in der rechten Ecke zwei durchstrichene Zeichen. Im Umbug: Schnörkel und „F", auf dem Umbug eine blasse Schreiberunterschrift. Auf der Rückseite: „Warmatia Cist". Ferner: „Abbati et Conuentui Sconogen." Sowie: „Impetretur forma istius littere, ita quod inseratur clausula, quod non obstante constitutione edita per dominum Bonifacium de Rescriptis Statuens quod aduersarij ipsius Monasterii possint euocari de alijs dioc. in iudicium et quod illa clausula presentibus post quiquennium (!) minime valitura etc." Siegel und Schnur fehlen. Druckspur der letzteren ist sichtbar.

Alexander episcopus seruus seruorum dei. Venerabili fratri ... Episcopa Warmatiensi Salutem et apostolicam benedictionem. Dignum est ut qui non solum sua uerum etiam semetipsos salubriter/abnegantes carnem suam cum uitijs et concupiscentijs crucifigunt in Castris Claustralibus se claudendo gratis attollantur fauoribus et congruis presidijs muniantur ut eo deuotius/quo quietius pacis famulentur auctori. Sane dilectorum filiorum. Abbatis et Conuentus Monasterij Sconogensis Cisterciensis ordinis Warmaciensis[41] diocesis nobis exhibita petitio contine-/bat, quod nonnulli clerici et laici ad eos propter deum debitam reuerentiam non habentes ipsos in personis et bonis eorum presumunt indebite molestare. Verum-cum ordinarij/iniuriatorum ipsorum eisdem Abbati et Conuentui in exhibendo iustitiam de talibus se interdum reddant difficiles et etiam negligentes ipsisque nimis difficile ac dispendiosum existat pro singulis iniurijs apostolicam sedem adire, ijdem nobis humiliter supplicarunt, ut prouidere ipsis in hac parte de benignitate/[42] apostolica curaremus. Ideoque fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quantinus prefatis Abbati et Conuentui cum ab eis fueris/requisitus presidio defensionis assistens, uocans qui fuerint euocandi, exhibeas ipsis de predictis iniuriatoribus cuiuscumque condicionis/uel dignitatis seu ordinis existant per uiam iudicij iustitie complementum. Contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione/postposita compescendo. Non obstante si alicui a sede sit indultum ea-

[41] „Warmacien" mit spitzerer Feder und anderer Tinte nachgetragen.

[42] Rasur.

dem, quod interdici suspendi uel excommunicari non possit per litteras sedis/eiusdem nisi de indulto huiusmodi plena et expressa in eis mentio habeatur et constitutione de duabus dietis edita in concilio generali dum-/modo ultra Tertiam uel Quartam aliquis extra suam diocesim auctoritate presentium ad iudicium non trahatur. Presentibus post Quin-/quennium minime ualituris. Data Anagnie xij kalendas Aprilis/Pontificatus nostri Anno Quinto.

Gatterer-Apparat Nr. 94:

Littera cum filo serico: Alexander IV. für Dechant und Kapitel der Kirche von Worms. Anagnie. 17. VI. 1259.

Am Oberrande in der Mitte: „l", in der rechten Ecke zwei durchstrichene Zeichen. Im Umbug: Schnörkel und „F", auf dem Umbug: R. Plac. mit dem Abkürzungsstriche durch die Oberlänge des l. Auf der Rückseite zwei einfache Kreuze, davon eines in einem Kreise. Daneben: S. jann. (?). Regest bei Potthast R.P.R. II. S. 1434. no. 17607.[43] Das dort angegebene Initium „Cum sicut petitio" betrifft die narratio, die aber in der Urkunde beginnt: Cum igitur sicut petitio ..." Die Arenga beginnt mit: „Justis petentium desideriis dignum est ..."

Gatterer-Apparat Nr. 132:

Littera cum filo serico: Klemens IV. für Aebtissin und Konvent des Klosters de Syon Cisterzienserordens, Diözese Mainz. Viterbij, 6. I. 1268. Regest bei Potthast R. P. R. Bd. II S. 1627 f. no. 20211.[44] Am oberen Rande: „non consueuit nisi de speciali gratia indulgeri". Darunter ein durchstrichener Schnörkel. Rechts in der Ecke, ebenfalls durchstrichen, wahrscheinlich: „lv". Am unteren Rande: „Jac. Romanus". Auf dem Umbug: „Tit(?)". Auf der Rückseite: R mit dem Striche durch den Auslauf und: „.P. de Traiecto (?)". Die mißhandelte Bulle

---

[43] „Decano et capitulo ecclesiae Wormaciensis, quibus Wernerus de Bolandia imperialis aulae dapifer ius, quod in curia et in bonis dicti capituli de Epelensheim nomine advocatiae habebat, consensu (Eberhardi) episcopi Wormatiensis liberaliter remisit, hoc confirmat . . ."

[44] „Abbatissa et conventu monasterii de Syon . . . petentibus inhibet, ut nullus de earum novalibus, quae propriis sumptibus colunt, decimas exigere vel extorquere praesumat . . ."

hängt an einer Hanfschnur; Bilder und Schrift stehen auf dem Kopfe.

Gatterer-Apparat Nr. 151:

Littera cum filo serico: Gregor X. für Propst, Prior und Konvent des Klosters sancte Marie in Lutrea,[45] Prämonstratenserordens, Diözese Worms. Apud vrbemueterem, 4. X. 1272. Erscheint nicht bei Potthast und J. Guiraud. Rechts oben in der Ecke „lv" durchstrichen. Links im Umbug: „demetrius".

Ein altes Regest auf einem Umschlage bezeichnet das Stück als „Bulle des Pabstes Gregors V." und weist es dem Jahre 996 zu.

Gregorius[46] episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis . . Preposito . . Priori et Conuentui Monasterij sancte Marie / in Lutrea Premonstratensis ordinis Warmaciensis diocesis. Salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et ho-/nestum tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis ut id per sollicitudinem officij nostri ad debitum perducatur effec-/tum. Exhibita siquidem nobis uestra petitio continebat quod Renhardus de Hohmecke miles Warmatiensis diocecis ius patronatus / quod in ecclesia in Walhalbin eiusdem diocesis obtinebat uobis et Monasterio uestro pro suorum et parentum suorum remedio pec-/catorum de consensu venerabilis fratris nostri . . Warmaciensis Episcopi diocesani et dilecti filij . . Archidiaconi loci contu-/lit intuitu pietatis prout in patentibus litteris super hoc confectis eiusdem Episcopi sigillo munitis plenius dicitur / contineri. Nos igitur uestris supplicationibus inclinati quod super hoc pie ac prouide factum est ratum haben-/tes et gratum id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo / omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu temerario contraire. Siquis / autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit / incursurum. Data apud vrbemueterem iiij Nonas Octobris Pontificatus nostri Anno primo./

---

[45] Kaiserslautern.

[46] „Gregorius" in verlängerter Schrift.

BEIM VERLAG JOSEF VON MATT - STANS

Nachfolger von Hans von Matt

sind zu beziehen

Geschichtsfreund

Band 49, 51—71, pro Band Fr. 7.—
Band 75, 77, 79—94, pro Band Fr. 8.—

Denkschrift

an den

II. Schweizer. Historischen Kongress

in Luzern, 25. bis 27. Juni 1921.
Vornehme Ausstattung auf gutem Papier mit 16 Tafeln.
Ermässigter Preis: Fr. 4.—, (statt früher 8.—)

Aus dem Inhalt:

Weber, Die Schrattenfluh; Scherer, Die Anfänge der Bodenforschung im Kt. Luzern; Haas, Die Goldmünzen des Kantons Luzern; Fischer, Der Bundesbrief von 1491; Guyer, Bürglen und Seedorf; Meyer-Rahn, Ein Luzerner Bürgerhaus aus dem 16. Jahrhundert; Durrer, Das Frauenkloster Engelberg als Pflanzstätte der Mystik, usw.

Festschrift Dr. Robert Durrer

32 Aufsätze aus Geschichte und Kunst, mit einem Porträt, 12 Abbildungen und 39 Tafeln, auf gutem Papier.
Preis: Fr. 24.—

Aus Anlass der Vollendung seines 60. Geburtsjahres (3. März 1927) haben Fachgenossen und Freunde dem ausgezeichneten nidwaldnerischen Staatsarchivar, Herrn Dr. Robert Durrer, die vorliegende Festschrift gewidmet. Der stattliche Band enthält auf 600 Seiten 32 Arbeiten aus dem Gebiete der Archäologie, Geschichte, Rechts- und Kulturgeschichte, Waffenkunde, Heraldik, Kunstgeschichte, von bleibendem Werte. Dem innern Gehalte entspricht die äussere Ausstattung: Abbildungen, Pläne, Genealogien und nicht weniger als 39 Tafeln vervollständigen das gedruckte Wort. Dem Buche ist das wohlgetroffene Porträt des Jubilars vorangestellt. — Durch den Tod Dr. Robert Durrers gewinnt diese Festschrift neuerdings grosses Interesse.

Das Antiquariat JOSEF von MATT, STANS

kauft ganze

Bibliotheken

und einzelne wertvolle Werke aus der schweizerischen Literatur. —
Verlangen Sie meine Kataloge. Ich versende sie kostenlos

Grosses Bücherlager